

Cash.medien AG

Geschäftsbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht	8
Konzernbilanz	28
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29
Konzernanhang	30
Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalpiegel	36
Bilanz der Cash.Medien AG	37
Gewinn- und Verlustrechnung der Cash.Medien AG	38
Anhang der Cash.Medien AG	39
Bestätigungsvermerke	42
Rechtliche, Wirtschaftliche und Steuerliche Verhältnisse	44

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2016 konnte Cash. das konstant gute Ergebnismiveau der letzten sechs Jahre, verbunden mit zweistelligen Umsatzrenditen, nicht halten. Erstmals seit dem Jahr 2009 weist der Abschluss wieder einen Fehlbetrag aus. Dessen Höhe bewegt sich mit 182 Tausend Euro in der im September vergangenen Jahres ad hoc gemeldeten Größenordnung von rund 200 Tausend Euro.

Die Cash-Gruppe erzielt ihre Umsätze nahezu vollständig mit Werbung. Typisch für ein Fachmagazin wird dabei ein sehr eng gefasster Markt sehr konzentriert akquisitorisch bearbeitet. Einige größere Umsatzausfälle bzw. Rückgänge bei wichtigen Kunden konnten im vergangenen Geschäftsjahr nicht kompensiert werden. Auch im Bereich Online und beim DFI wurden die Umsatzziele nicht erreicht.

Nach Abschluss der Konsolidierung der Unternehmensgruppe konnte in der Phase positiver Ergebnisse allerdings eine substanzielle Reserve aufgebaut werden, durch die der Verlust des Jahres 2016 finanziert wurde. Nach wie vor besteht zudem Handlungsspielraum, mit strategischem Blick an der Zukunftsfähigkeit der Gruppe zu arbeiten.

Bereits zu Anfang des vergangenen Jahres fiel die Entscheidung, Wachstum bzw. zumindest einen adäquaten Ausgleich für Umsatzausfälle vorrangig im Segment Investmentfonds anzustreben. Der Startschuss für die Entwicklung eines neuen Magazins war damit gefallen. Global Investor beschäftigt sich, viermal im Jahr erscheinend, zu einhundert Prozent mit Investmentfonds. Das redaktionelle Konzept basiert darauf, Fachbeiträge einer hochkompetenten internationalen Autorenschaft zum inhaltlichen Kern des Magazins zu machen.

Wir sehen uns mit der bisherigen Entwicklung auf dem richtigen Weg. Es zeigt sich allerdings auch, dass die Umsätze mit dem neuen Produkt noch mehr Fahrt aufnehmen müssen. Die Deckung mindestens der variablen Kosten ist jedoch durchweg gegeben.

Erneut setzen wir zur Initialzündung auf ein Print-Objekt, was die Diskussion Print vs. Online erneut in den Blick rückt. Eine substanzielle Wertschöpfung, gerade mit Fachpublikum als Zielgruppe, kann via Online, wenn überhaupt, nur sehr investiv angegangen werden. Dies, genauso wie der Weg großer Publikums-Verlage, durch Zukäufe zu wachsen, ist mit den Gegebenheiten bei Cash. kaum zu vereinbaren.

Global Investor ist mit Beginn des 2. Quartals 2017 ebenfalls online am Start und soll zu den Online-Werbeumsätzen der Gruppe beitragen. Den Online-Aktivitäten der Cash.-Gruppe gilt also keineswegs ein nachgeordnetes Interesse. Content und werbliche Angebotsformen werden kontinuierlich weiterentwickelt und haben einen etablierten Stellenwert in unserem Kundenkreis. Stärken wollen wir perspektivisch das Newsletter-Geschäft. Hierzu zählt insbesondere auch der strukturierte Aufbau qualifizierter Adressbestände.

Eine weitere Entscheidung des Jahres 2016 war die Fortführung der Analysetätigkeit unter dem Dach des DFI. Seit Mitte 2013, dem Startschuss der Regulierung, hat sich die Branche der Sachwertanlagen nach wie vor nicht spürbar erholt. Unter Ausschöpfung aller Kostendämpfungsoptionen haben wir an dem Geschäftsfeld festgehalten. Nach einem erneut enttäuschenden Geschäftsverlauf in 2016 liegt das aktuelle Jahr bislang auf Plan.

Unabhängig davon werden Perspektiven und Potenzial des DFI einer erneuten intensiven Prüfung unterzogen.

Über alles gesehen zeigt der Beginn des Jahres 2017, dass sich der Abwärtstrend des Vorjahres nicht fortsetzt. Unser wichtigster Indikator dafür sind die bislang für das Gesamtjahr akquirierten Werbeumsätze für das Cash.-Magazin. Deren Buchungsstand liegt über Vorjahr, wenngleich wir gegenüber den Planungen eine deutliche Verschiebung vom ersten Halbjahr in das zweite beobachten.

Unser Arbeiten ist davon geprägt, dass letztlich Umsatzimpulse für die Festigung der Position von Cash. sorgen müssen. Neben der Branche Investmentfonds legen wir dabei einen Schwerpunkt auf redaktionell geprägte Werbeformen, wie beispielsweise Extras.

Begleitend dazu loten wir weitere Optionen zu Kostensenkungen aus, um uns auch von dieser Seite her zu entlasten.

Gerade in einem schwierigen Jahr wie 2016 war das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Cash. in besonderem Maße gefordert. Dafür spreche ich allen meinen Dank aus. Genauso wie Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären für die Begleitung des Medienhauses Cash.

Abschließend möchte ich unserem langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Dr. Reimer Beuck, der sich im letzten Jahr nicht mehr zur Wiederwahl gestellt hatte, herzlichen Dank für seine umsichtige und konstruktive Amtsführung sagen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ulrich Faust

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Cash.Medien AG hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand dessen Unternehmensführung überwacht und ihn beratend begleitet.

Das Gremium wurde durch den Vorstand mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wichtigen Fragen der Geschäftsentwicklung, Risikolage, Strategie, Planung und Compliance sowie des Risikomanagements informiert. Abweichungen von den Planungen wurden dargestellt und erläutert.

Im Geschäftsjahr 2016 haben vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Neben der turnusmäßigen Behandlung von Themen wie Jahresabschluss und Hauptversammlung waren vor dem Hintergrund der allgemeinen Geschäftsentwicklung mit dem ersten Jahresfehlbetrag seit dem Jahr 2009 die seitens des Vorstands ergriffenen laufenden Gegenmaßnahmen und strategischen Entscheidungen wichtigster Gegenstand der Beratungen.

Die Positionierung der Gruppe im Markt im Hinblick auf die Sicherung der Zukunftsfähigkeit wurde in angemessener Ausführlichkeit behandelt.

Der Aufsichtsrat hat zudem außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen wichtige Themen mit dem Vorstand erörtert. Sofern Entscheidungen von größerer Bedeutung anstehen, wird der Aufsichtsrat stets auch über den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte hinaus einbezogen.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand mit seinen Kolleginnen und Kollegen richtige Entscheidungen getroffen, geeignete Maßnahmen ergriffen und im Rahmen der Umstände angemessene Ergebnisse erzielt hat.

Die Hauptversammlung vom 27. Juni 2016 hatte die FinPro Treuhandgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Rostock, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt.

Der Aufsichtsrat erteilte daher der FinPro GmbH den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts der Cash.Medien AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2016. Der Abschlussprüfer hat die Unterlagen geprüft und beiden Abschlüssen einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat Jahresabschluss und Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte sowie die Wirtschaftsprüfungsberichte einer eigenen Prüfung unterzogen und in der Aufsichtsratssitzung am 25. April 2017 erörtert. An dieser Verhandlung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung vorgestellt.

Er hat außerdem berichtet, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen.

Der Aufsichtsrat schließt sich der Stellungnahme des Abschlussprüfers an.

Die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 25. April 2017 ohne Einwendungen gebilligt.

Der Jahresabschluss der Cash.Medien AG 2016 ist damit festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind: Klaus Reidegeld (Vorsitzender), Josef Depenbrock (stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Heiko A. Giermann. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2016.

Eine besondere Erwähnung gebührt Herrn Dr. Reimer Beuck, der auf der Hauptversammlung 2016 nicht zur Wiederwahl zum Aufsichtsrat angetreten war, nachdem er Mitte 2006 Mitglied des Gremiums geworden war und alsbald auch dessen Vorsitz übernommen hatte.

Sein Amt hatte er in wirtschaftlich äußerst schwierigen Zeiten angetreten und für seinen Beitrag, die Gruppe in einem langwierigen Prozess wieder zu stabilisieren, gilt ihm unser Dank.

Hamburg, 25. April 2017

Der Aufsichtsrat

Klaus Reidegeld
Vorsitzender

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Cash.Medien AG

Gliederung

1. Grundlagen des Konzerns
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Prognosebericht
5. Chancen- und Risikobericht, Going-concern-Prämisse
6. Internes Steuerungs-, Kontroll- und Risikomanagementsystem
7. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

1. Grundlagen des Konzerns

a) Geschäftsmodell

Die Cash.Medien AG ist die Muttergesellschaft der Cash.Print GmbH (Cash.Print) und der Deutsches Finanzdienstleistungs-Institut GmbH (DFI) und hält jeweils sämtliche Geschäftsanteile. Alle Unternehmen haben ihren Sitz in Hamburg.

Unter dem Dach der Cash.Print GmbH werden die Produkte Print und TV, unter dem Dach der DFI GmbH die Produkte G.U.B. Analyse und DFI vermarktet. Die Cash.Print GmbH ist per Ergebnisabführungsvertrag an die Cash.Medien AG gebunden.

Die wichtigsten Produkte bzw. Dienstleistungen der Gruppe:

Cash.Medien	Ausrichtung der Cash.Gala, Steuerung der Beteiligungsunternehmen
Cash.Print	Cash.-Magazin, Global Investor, cash-online.de, globalinvestor.de, Cash.-OnVista-Newsletter
Cash.TV	Filme zur Produkt- und Firmenpräsentation
G.U.B. Analyse	Analysen zu Sachwertanlagen, Fonds-Profile
DFI	Produkt-Profile für Versicherungsprodukte und Investmentfonds, Leistungsbilanz-Analysen zu Anbietern von Sachwertanlagen

Alle Geschäftsbereiche der Cash.-Gruppe beschäftigen sich mit dem Markt der langfristigen Kapitalanlage: Lebensversicherungen, Investmentfonds, Immobilien, Sachwertanlagen und verwandte Themen. Kernzielgruppe sind neben Entscheidern auf Ebene der Produkthanbieter vor allem Finanzdienstleister im weitesten Sinne: Berater, Makler, Verkäufer, Vertriebe, Banken, Vermögensverwalter, Fondsmanager. Vertriebsspezifische Themen bilden die Klammer um das redaktionelle Informationsangebot von Cash.; Global Investor richtet sich an Investment-

Profis und (semi)-institutionelle Anleger. Die Erlöse der Gruppe speisen sich weit überwiegend aus Werbeaufwendungen der Produkthanbieter.

Die Kundenstruktur ist ausgewogen - mit einem Schwerpunkt bei Versicherungsgesellschaften. Bei der unvermeidlichen Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Teilmärkte der Finanzdienstleistungsbranche wirkt dieser ‚General-Interest‘-Ansatz risikoausgleichend.

Für das wichtigste Produkt der Gruppe, das Cash.-Magazin, werden die entscheidenden Geschäftsabläufe Redaktion, Produktion, Anzeigenakquisition

und Vertriebssteuerung mit eigenem Personal durchgeführt. Vorstufe, Druck, Versand und Kioskvertrieb obliegen externen Dienstleistern.

b) Steuerungssystem

Die geringe Größe der Gruppe ermöglicht die Beschränkung auf wenige, aussagekräftige Kennzahlen. Für Cash.Print sind dies insbesondere typische verlagsspezifische Angaben wie verkaufte und verbreitete Auflage, Anzeigenpreise sowie Branchen- und Werbewege-Strukturen. Für die Internet-Auftritte werden ebenfalls Standard-Angaben wie page impressions und visits verfolgt, für die Online-Newsletter sind die Empfängerzahlen wichtig.

Beim Filmgeschäft (Cash.TV) ist das Verhältnis von variablen Kosten zum erzielten Umsatz die wichtigste operative Steuerungsgröße.

Für G.U.B. Analyse wird neben der Zahl der Analysen auch die Verkaufsquote beobachtet, also das Verhältnis von verkauften zu erstellten Analysen. Beim DFI ist derzeit lediglich die Zahl der erstellten Analysen und Produkt-Profile maßgeblich.

Im Übrigen erfolgt die Steuerung anhand üblicher betriebswirtschaftlicher Auswertungen, die im Wesentlichen dem handelsbilanziellen Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung folgen.

c) Strategische Grundsätze

Die Aktivitäten der Cash.-Gruppe lassen sich den beiden folgenden strategischen Grundsätzen zuordnen:

Die allgemeine Geschäftsstrategie ist darauf ausgerichtet, die Finanzdienstleistungsbranche auf inhaltlich und konzeptionell so anspruchsvollem Niveau mit medialen Dienstleistungen zu versorgen, dass die Attraktivität der Gruppe als Werbepattform erhalten und ausgebaut werden kann. Geschäftsfelderweiterungen und Produkt-Neuentwicklungen werden mit Priorität aus dem Kerngeschäft abgeleitet.

Die Finanzierungsstrategie der Cash.-Gruppe hat derzeit langfristig eine möglichst weitgehende Finanzierung durch Eigenkapital und damit größtmögliche finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit zum Ziel. Daher wurde in den vergangenen Jahren der freie Cash Flow zur Schuldentilgung eingesetzt,

inzwischen auch zur Schaffung einer Liquiditätsreserve, mit welcher der Fehlbetrag des Jahres 2016 finanziert wurde. Für weitere Angaben, auch zur erreichten und erwarteten Entwicklung des Fremdkapitals vgl. 2.3.

Beides ist nach Auffassung der Geschäftsleitung derzeit gut miteinander vereinbar, da es zur Festigung oder zum Ausbau der Marktstellung aus heutiger Sicht nicht unabdingbar größerer Investitionen oder Akquisitionen bedarf, sondern vor allem verlegerisch-unternehmerischen Gespürs und kompetenten Personals. Gleichwohl sind beispielsweise Akquisitionen oder Geschäftsfelderweiterungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen. Wenn erforderlich, auch unter Änderung der Finanzierungsstrategie. So erforderte etwa die Stärkung des Bereichs Investmentfonds gewisse Initial-Aufwendungen, die aus der Liquiditätsreserve bestritten wurden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Wirtschaftliche Rahmendaten

a) Allgemeine Wirtschaftslage

Das Jahr 2016 war in Europa dominiert durch die weiterhin ausgesprochen lockere Politik der Europäischen Zentralbank EZB. In den USA hat sich dagegen die Entwicklung zur Beendigung der Phase niedriger Zinsen verstetigt, nachdem die Federal Reserve Bank (FED) die Leitzinsen in einem weiteren Schritt nach 2015 auf einen Korridor von 0,5 bis 0,75 Prozent gehievt hatte.

Die deutsche Wirtschaft konnte im vergangenen Jahr laut dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden um 1,9 Prozent (Vorjahr 1,7 Prozent) wachsen. Für 2017 erwartet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin (DIW) im Schnitt eine Wachstumsrate des BIP von 1,2 Prozent. Als Grund für den Rückgang nennt das DIW unter anderem politische Unsicherheiten. So stehen in diesem Jahr in mehreren europäischen Ländern Wahlen an und auch die Brexit-Verhandlungen mit Großbritannien würden Risiken bergen. Zudem dürften die Budget-

überschüsse des deutschen Staates in diesem Jahr abschmelzen und 2018 gänzlich verschwunden sein. Wie bereits im vergangenen Jahr wird das Wirtschaftswachstum nach Meinung der Berliner Forscher insbesondere durch den privaten Konsum angekurbelt werden. Der allerdings dürfte an Tempo verlieren, so das DIW.

Durch die anhaltende Liquiditätszufuhr seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) und anderer Notenbanken legte der deutsche Aktienmarkt in 2016 zu. Der Leitindex DAX stieg um 6,9 Prozent und beendete das Jahr bei knapp 11.500 Punkten. Trotz der zweiten geringfügigen Zinserhöhung durch die FED verzeichnete die US-Börse deutliche Kursanstiege. Der US-amerikanische Leitindex Dow Jones notierte zum Jahresende 13,42 Prozent höher, das japanische Börsenbarometer Nikkei hingegen erhöhte sich nur geringfügig um 0,42 Prozent.

b) Rahmendaten von spezieller Bedeutung für die Cash.-Gruppe

Im Folgenden werden die Entwicklungen in den Segmenten entsprechend der Cash.-Rubrizierung skizziert.

Lebensversicherungen

Das Niedrigzins-Umfeld sorgte auch in 2016 dafür, dass die deutschen Versicherer Mühe hatten, die Garantieverzinsung zu erreichen. Insbesondere das weitere Festhalten an einem Leitzins von null Prozent und die Ankündigung der Zentralbank, das Anleihekaufprogramm, wenn auch in reduziertem Umfang, bis Ende 2017 zu verlängern, löste in der deutschen Versicherungswirtschaft erneut Kritik aus.

Laut der Kölner Ratingagentur Assekurata und Cash.-eigenen Recherchen sind die Überschussdeklarationen der konventionellen Lebens- und Rentenversicherung in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Lebensversicherer ist in 2017 auf 2,61 Prozent nach 2,86 Prozent in 2016 gesunken. Der Höchstrechnungszins betrug 2016 unverändert 1,25 Prozent. Zu Beginn des Jahres 2017 wurde der Garantiezins auf 0,9 Prozent abgesenkt.

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) (Stand: Februar 2017) sanken die Beitragseinnahmen in der

Lebensversicherung in 2016 insgesamt um 2,2 Prozent auf 90,7 Milliarden Euro. Das Geschäft gegenlaufenden Beitrag sank geringfügig von 64,7 Milliarden Euro in 2015 auf 64,3 Milliarden Euro, während das Einmalbeitragsgeschäft um 6,1 Prozent auf 26,3 Milliarden Euro zurückging.

Investmentfonds

Die deutsche Investmentbranche verzeichnete in 2016 einen starken Einbruch bei den Nettomittelzuflüssen. Laut BVI Bundesverband Investment und Asset Management konnte die Branche lediglich 102,8 Milliarden Euro neue Mittel einsammeln, nach 192,6 Milliarden Euro im Jahr zuvor. Von Privatanlegerseite kamen 6,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 72,0 Milliarden) neue Mittel hinzu. Institutionelle Investoren legten 96,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 120,7 Milliarden) in Spezialfonds an.

Wie im vergangenen Jahr wird die Absatzliste der Publikumsfonds von den Mischfonds angeführt. Ihnen flossen netto 11,6 Milliarden Euro (Vorjahr: 38,6 Milliarden) zu. Auf Platz zwei rangieren die offenen Immobilienfonds, denen 4,2 Milliarden Euro (Vorjahr: 3,3 Milliarden Euro) netto zufließen. Größte Verlierer waren Wertsicherungsfonds, die netto 4,4 Milliarden Euro einbüßten sowie Aktienfonds, die nach einem Plus von 21,1 Milliarden Euro in 2016 einen Nettoabfluss von 1,8 Milliarden Euro verkräften mussten. Durch die mehrheitlich gute Stimmung an den Börsen wuchs das von der Investmentbranche verwaltete Vermögen in 2016 auf 2,8 Billionen Euro (Vorjahr: 2,6 Billionen Euro).

Sachwertanlagen

Das Jahr 2016 war für die Beteiligungsbranche erneut ein Jahr, in dem die Konzeption neuer Produkte gemäß dem in 2013 in Kraft getretenen Kapitalanlagegesetzbuch im Vordergrund stand. Teils erhebliche Verzögerungen bei den Emissionen waren auch dem nach wie vor langwierigen Zulassungsverfahren bei der Finanzaufsicht geschuldet.

Hinsichtlich der Platzierungsergebnisse gab es eine gewisse Belebung: Insgesamt meldeten 46 Emissionshäuser und Produkthanbieter ihre Zahlen für das

Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: 42 Gesellschaften). Diese sammelten mit ihren Produktofferten insgesamt 6,6 Milliarden Euro (Vorjahr: 4,1 Milliarden) bei privaten und institutionellen Investoren ein. Das Investitionsvolumen belief sich auf 9,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 5,6 Milliarden).

Für 2017 rechnet die Branche mit einem weiteren Anstieg. Nicht zuletzt durch die neu geschaffene Möglichkeit der Online-Zeichnung von Fondsanteilen und wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase erwartet die Branche für Sachwert-Investments einen zusätzlichen Absatzschub.

Immobilien

Nach Angaben des Immobilienverbands Deutschland IVD wurden auf den deutschen Immobilienmärkten in 2016 240,5 Milliarden Euro investiert, ein Plus von 21 Milliarden Euro gegenüber 2015.

Nach Angaben des Berliner Analysehauses Bulwien Gesa verzeichnete der Wohnungsmarkt ein Plus von 5,5 Prozent, während der Gewerbeimmobilienmarkt um 1,8 Prozent zulegte. Das hohe Preis- und Mietniveau in A-Städten lässt Käufer und Anleger immer häufiger auf kleinere Märkte ausweichen. Für 2017 rechnet Bulwien Gesa mit einer weiter positiven Entwicklung, von der Immobilien in Kernstädten über alle Marktsegmente hinweg profitieren könnten. Zudem sorgt die Niedrigzinspolitik noch immer für eine Verknappung renditeträchtiger Anlageformen, was weiterhin zu einer Entkopplung von Investment- und Mietmärkten sowie steigenden Preisen führen werde.

Berater

Seit vielen Jahren beschäftigen Regulierungsthemen die Branche der Finanzberater und -vermittler mit zunehmender Intensität. Eine wesentliche Neuerung des vergangenen Jahres betraf die im März in Kraft getretene Wohnimmobilienkreditrichtlinie, die weitreichende Auswirkungen im Segment der Baufinanzierung nach sich zog.

Zum einen sorgt die Richtlinie für eine weitere Professionalisierung und Qualitätssteigerung innerhalb

der Maklerschaft. Zum anderen ist die Vergabe von Hypothekendarlehen künftig an striktere Vorgaben bezüglich Bonität des Kunden und Sachkunde bei der Immobilien-Bewertung gekoppelt.

Ein weiteres Regulierungsthema für die Finanzdienstleistungsbranche war die Einführung der europäischen Vertriebsrichtlinie Insurance Distribution Directive (IDD), deren Start in Deutschland auf Anfang 2018 verschoben wurde. Die IDD soll die Qualität der Beratung im Versicherungsbereich erhöhen. Sie verpflichtet zu kontinuierlicher Fortbildung und zur klaren Trennung von Honorar- und Provisionsvergütung. Außerdem wird ein Provisionsabgabeverbot festgeschrieben.

Trotz zahlreicher regulatorischer Vorgaben rechnen die meisten Finanzvertriebe mit einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2016. Das zeigen zumindest erste Zahlen zu Provisionserlösen und Vermittlungsvolu-

men. So berichtet etwa der Wieslocher Finanzdienstleister MLP, dass die Gesamterlöse im abgelaufenen Jahr um 10,1 Prozent auf 610,4 Millionen Euro (2015: 554,3 Millionen Euro) gestiegen sind, während das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) sich um 14,3 Prozent auf 35,1 Millionen Euro (2015: 30,7 Millionen Euro) verbessert hat.

Fazit

Die durchwachsenen Meldungen über die wirtschaftliche Entwicklung in einzelnen Branchen bestätigen die Richtigkeit und die stabilisierende Wirkung des ‚General-Interest‘-Ansatzes von Cash.

Cash. konnte seine Position als branchenübergreifender Titel in unverändert schwierigem Markt-Umfeld behaupten. Noch fehlen die nennenswerten Umsatz-Impulse aus der Branche, daher bedarf es eines unverändert straffen Kostenmanagements.

2.2. Ertragslage

Konzernabschluss

Der Umsatz der Cash.-Gruppe lag in 2016 mit nur knapp drei Millionen Euro deutlich unter dem des Vorjahres (3,61 Millionen Euro). Dieses Umsatz-Niveau war nicht hinreichend, um damit ein positives Ergebnis zu erzielen, die Gruppe erwirtschaftete einen Jahres-Fehlbetrag in Höhe von TEUR 182 (Vorjahr: Überschuss von TEUR 520). Erwartet worden war ein positives Ergebnis, wenn auch deutlich unter Vorjahr. Ursächlich für den Rückgang waren der Wegfall bzw. die unerwartete werbliche Zurückhaltung gleich mehrerer größerer Kunden. Das konnte nicht anderweitig kompensiert werden. Die Verfehlung des Geschäftsziels wurde im September 2016 per Ad-hoc-Meldung berichtet.

Die Sondereffekte, etwa Wertberichtigungen, Rückstellungen (vgl. 2.7.) oder die Ausbuchung abschließend nicht mehr zu begleicher Verbind-

lichkeiten bzw. abschließend nicht mehr benötigter Rückstellungen u. Ä., beliefen sich per saldo auf wenige Tausend Euro Ergebnis-Verringerung. Die in diesem Saldo enthaltenen Wertberichtigungen erreichten mit TEUR 26 erstmals seit Jahren wieder eine nennenswerte Größenordnung. Eine Trendwende im allgemeinen Zahlungsverhalten deutet sich dadurch allerdings nicht an, es handelt sich weiterhin um Einzelfälle.

Die operative Zinsbelastung betrifft unverändert lediglich ein Darlehen mit Rangrücktritt und lag wie im Vorjahr bei TEUR 23. Die übrigen Zinsen sind auf geringfügige Nachbelastungen im Zusammenhang mit einer steuerlichen Außenprüfung zurückzuführen (vgl. 2.7.).

Auf Ebene der einzelnen Gesellschaften/Segmente erwirtschafteten der eigene Geschäftsbetrieb (also vor Ergebnisabführung) der Cash.Medien AG und die DFI GmbH einen Verlust. Die Cash.Print GmbH

erzielte zwar einen Überschuss, der reichte jedoch nicht hin, die anderweitigen Defizite auszugleichen. Vgl. die folgenden Ausführungen zu den Einzelgesellschaften.

Kommentierung der Entwicklung der Einzelgesellschaften/Segmente

Cash.Medien AG

Die Cash.Medien AG ist rechtlich und wirtschaftlich eng mit den übrigen Gesellschaften und deren Produkten verzahnt.

Neben ihrer Tätigkeit als geschäftsleitende Holding ist die Cash.Medien AG für die Ausrichtung der jährlichen Cash.Gala zuständig, Treffpunkt für Führungskräfte aus der Finanzdienstleistungsbranche. Auf der Veranstaltung werden die „Financial Advisors Awards“ verliehen, die nach Prüfung durch eine Fach-Jury besonders hochwertigen Finanzprodukten zuerkannt werden. Außerdem wird eine herausragende Persönlichkeit der Branche als „Man of the Year“ bzw. „Woman of the Year“ geehrt. Die Cash.Gala hat Ihre Position als renommierte Branchenveranstaltung gefunden und ist damit ein zentraler Baustein für das Marketing der gesamten Gruppe.

Die Finanzierung erfolgt durch die Vermarktung von Medienpaketen, mit deren Abnahme Unternehmen zu „Partnern der Cash.Gala“ werden, sowie durch Gebühren im Zusammenhang mit den Financial Advisors Awards, die weitere Erlöse bringen.

Bei der AG fiel bei um die Ergebnisabführung bereinigter Betrachtung auch in 2016 strukturell bedingt der Großteil der Verluste der Gruppe an. Als Publikums-Aktiengesellschaft trägt sie fast alle damit verbundenen, derzeit unvermeidbaren erheblichen Kosten (rund TEUR 180), auch wenn diese als nicht operativ betrachtet werden können.

Das eigene Ergebnis (also vor Ergebnisabführung) der AG liegt für 2016 bei rund TEUR -312. Der ent-

sprechende Vorjahreswert hatte bei TEUR -415 gelegen. Unter Einbeziehung der Ergebnisabführung der Cash.Print GmbH (TEUR 204; Vorjahr TEUR 936) hat die AG in 2016 im Einzelabschluss ein Ergebnis von TEUR -108 (Vorjahr: TEUR 521) erwirtschaftet.

Cash.Print GmbH

Cash.-Magazin

Das mit weitem Abstand wichtigste Produkt der Gruppe ist das Magazin „Cash.“, verlegt von der Cash.Print GmbH. In 2016 erschienen zwölf Normalausgaben, vier Specials sowie drei Ausgaben der neuen Publikation „Global Investor“. Außerdem gab es erneut diverse „Cash.Extra“ und „Cash.Exklusiv“ zu spezialisierten Themen wie Pflege-Versicherung, Absolute-Return-Fonds oder Honorarberatung.

Der für die 19 Hefte akquirierte Anzeigenumsatz lag mit rund 2,31 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert (2,77 Millionen) und auch unter Plan. Ein Rückgang war zwar planerisch vorweggenommen worden, er fiel dann stärker aus als erwartet. Das Geschäft mit klassischen Formatanzeigen zeigte unverändert eine rückläufige Tendenz, die durch andere Formate, wie etwa die Cash.Extras, deren Umsatzanteil erneut stieg, oder auch Neuentwicklungen wie Global Investor aufgefangen werden muss.

Die Auflage der 12 Monatsausgaben von Cash. unterliegt der regelmäßigen IVW-Prüfung. Die verkaufte Auflage lag durchschnittlich bei je 48.000

Exemplaren. Im Vorjahr waren es rund 49.000 gewesen.

Die Abonnenten-Zahl des Cash.-OnVista-Newsletters lag 2016 bei durchschnittlich rund 23.400. Abgerundet wird das Angebot von zwei stärker spezialisierten Newslettern zu Versicherungen und Immobilien. Die Werbeumsätze für www.cash-online.de und Newsletter blieben mit TEUR 214 (Vorjahr TEUR 282) ebenfalls hinter den Erwartungen zurück.

Das Ergebnis des Segments Cash.Print fiel mithin mit TEUR 204 (Vorjahr TEUR 936) ungewöhnlich niedrig aus, das entspricht lediglich einer Umsatzrendite (vor Konsolidierung) von rund sieben Prozent. Bei Cash.TV (unter dem Dach der Cash.Print GmbH) fand in 2016 kein nennenswertes Geschäft statt.

Deutsches Finanzdienstleistungs-Institut GmbH

Das Geschäft des DFI war schwach. Der Umsatz mit G.U.B. Analysen (TEUR 55) und DFI-TOP-Produkten (TEUR 13) blieb deutlich unter Vorjahr, lediglich die Performance-Analysen (vormals Leistungsbilanz-Analysen) hielten mit rund TEUR 21 das geringe Niveau der vergangenen Jahre. Ursächlich für die Schwäche des Kerngeschäfts ist weiterhin die Lage in der Branche Sachwertanlagen. Der Jahresauftakt 2017 bietet freilich Anlass zu gedämpftem Optimismus, vgl. 4.

2.3. Finanzlage

An Altverpflichtungen bestehen lediglich noch ein Darlehen mit Rangrücktritt sowie eine Verbindlichkeit mit einer über die gesamte Laufzeit reichenden Ratenvereinbarung. Die Begleichung letzterer stellt eine jährliche Belastung im oberen fünfstelligen Bereich dar.

Die Höhe des Fehlbetrags der Gesellschaft ist allerdings maßgeblich beeinflusst durch die ergebniswirksame Bildung von Rückstellungen; vgl. 2.7.

Wichtige Einzelpositionen bei Aufwand und Ertrag

Die bei weitem wichtigste Ertragsposition, bezogen auf die gesamten Konzern-Umsatzerlöse, ist das Anzeigengeschäft mit rund drei Vierteln. Der Vertrieb des Magazins mit seinen Nebenprodukten, Online-Erlöse, Gala, G.U.B.-Analysen und DFI-Produkt-Profile liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich und erreichen zusammen ca. 23 Prozent.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Materialaufwand) entfielen zur Hälfte auf Druck und Vorstufe des Cash.-Magazins.

Wichtige Einzelgrößen des Personalaufwands sind Redaktion und Produktion mit mehr als einem Drittel, gefolgt von Verkauf/Vertrieb.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind wichtige Positionen:

- Kosten für Buchhaltung, Jahresabschlusserstellung und Prüfung sowie Kosten der Hauptversammlung (10 Prozent)
- Kosten für Vertrieb und Werbung (22 Prozent)
- Mieten, Pacht und Leasing (15 Prozent)
- Rechts- und Beratungskosten (29 Prozent)

Neben dem operativen liquiden Defizit wurde auch besagte Verbindlichkeit aus der Liquiditätsreserve finanziert.

Die Kapitalflussrechnung für den Konzernabschluss zeigt eine abermalige Rückführung von Verbindlichkeiten, vor allem der o. g. Ratenvereinbarung. Daneben ergab sich, kongruierend mit dem Jahres-

fehlbetrag, ein negativer Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Investitionen des vergangenen Jahres betrafen vornehmlich Ersatz und Ergänzungen der IT-Ausstattung. Der „Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit“ zeigt lediglich noch Darlehenszinsen.

Bilanziell ist das Eigenkapital im Konzernabschluss weiterhin rechnerisch negativ. Vgl. dazu 5.3. Going-concern-Prämisse. Es besteht kein genehmigtes Kapital.

An Bankdarlehen steht der Cash.Print GmbH eine Kontokorrentlinie über TEUR 30 zur Verfügung. Sie wird üblicherweise nicht in Anspruch genommen.

Per Bilanzstichtag beläuft sich die Darlehensverpflichtung mit Rangrücktritt auf rund TEUR 487. Darauf können derzeit keine Zahlungen verlangt werden. Nach juristischer Prüfung der Zulässigkeit wurde in 2011 beschlossen, zumindest die laufenden Zinsen zu bedienen, um die Position nicht weiter steigen zu lassen. Mit der Rückführung des Rangrücktritts-Darlehens wird erst begonnen, wenn dies unter liquiditätsmäßigen und rechtlichen Aspekten vertretbar ist. Die Verpflichtungen aus der Vergleichsvereinbarung Dr. Jansen werden plangemäß Anfang 2019 erfüllt sein. Eine Erweiterung der bestehenden Eigenkapitalbasis ist nicht vorgesehen.

2.4. Vermögenslage

Die Auswirkungen des Wechsels von einer Bilanzierung nach IAS/IFRS zu einer nach HGB (vollständige Abschreibung der Firmenwerte) waren bereits mit dem Abschluss 2015 berücksichtigt worden. Insofern gibt es für 2016 diesbezüglich für den Konzernabschluss nichts zu berichten.

Im Einzelabschluss der Cash.Medien AG finden sich unverändert folgende Beteiligungsansätze:

Gesellschaft	Ansatz Einzelabschluss
Cash.Print	925
DFI	174

Die Wertansätze wurden im Rahmen von impairment tests geprüft und es wurde kein Anpassungs-

bedarf festgestellt. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der impairment test ergab für die Cash.Print hohe stille Reserven.

Anderes langfristiges Vermögen besteht im Konzernabschluss lediglich in untergeordnetem Umfang. Größere Anschaffungen wurden im Jahr 2016 nicht getätigt. Hard- und Software-Ausstattung sind weiterhin in gutem, laufend gewartetem Zustand.

Das kurzfristige Vermögen entfällt zu sieben Prozent auf unfertige Leistungen und zu 18 Prozent auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände. Zahlungsmittel, ganz überwiegend in Form von Bankguthaben, machen 75 Prozent der Position aus.

2.5. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wie bereits unter 1. b) ausgeführt, besteht angesichts der geringen Größe und einfachen Struktur der Gruppe kein Anlass zur Verwendung aufwändi-

ger Finanz-Kennzahlen. Die wichtigsten zur internen Steuerung der Gruppe verwendeten Angaben sind absolute Umsatz- und Kostengrößen oder ver-

gleichbar einfache Angaben vor allem verlagsspezifischer Natur.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind in erster Linie Angaben zu Reichweite und Leserschaft.

Die in 2015 mit Unterstützung des Marktforschungsinstituts GESS GROUP durchgeführte Leserbefragung - eine solche findet alle zwei Jahre in den Sommermonaten statt - hatte die Ergebnisse ähnlicher Befragungen aus früheren Jahren bestätigt: Das Magazin wird von der Leserschaft sehr intensiv genutzt. Knapp 60 Prozent der Leser lesen mehr als die Hälfte aller Cash.-Ausgaben eines Jahres. Über 60 Prozent und damit mehr als 174.000 lesen mindestens die Hälfte der Seiten einer Cash.-Ausgabe.

Eigene Erhebungen bestätigen darüber hinaus regelmäßig, dass die Cash.-Leserschaft über ein überdurchschnittlich hohes Bildungsniveau und Einkommen verfügt.

Strukturelle Veränderungen in der Belegschaft gab es in 2016 lediglich in einem eher untergeordneten Punkt: Die Geschäftsleitung hat in Absprache mit der Chefredaktion von Cash. entschieden, die neue Publikation „Global Investor“ separat zu führen, um das neue Blatt redaktionell so weit als möglich von Cash. abzuheben. Lediglich die Vermarktung erfolgt gemeinsam. Daher wurde eine eigene, kleine Redaktion gebildet (freilich ohne räumliche Trennung) und die Chefredaktion wurde vom Cash.-Herausgeber mit übernommen.

2.6. Zusammenfassung der wirtschaftlichen Gesamtlage

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts darf trotz des Geschäftsergebnisses 2016 als stabil bezeichnet werden. Der Verlust wurde aus der Liquiditätsreserve finanziert. Erst bei über das Jahr 2017 hinaus anhaltenden Verlusten geriete die Stabilität in Gefahr.

Mit einer gesamten Trendwende im wirtschaftlichen Umfeld sowie größeren Umsatzimpulsen ist in 2017 indes nicht zu rechnen. Vgl. 4. Prognosebericht.

Die finanziellen (Alt-)Verpflichtungen haben eine überschaubare Größenordnung erreicht. Sie sind

überdies nicht fällig wegen Rangrücktritt oder Ratenvereinbarung. Daher stellt die Finanzlage derzeit kein bestandsgefährdendes Risiko mehr dar.

Der Start in das Jahr 2017 war verhalten, gewann Ende Februar allerdings an Fahrt. Für den mit Abstand wichtigsten Umsatzträger der Gruppe - das Anzeigengeschäft im Magazin - liegen die bislang für das Gesamtjahr akquirierten Buchungen über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Eine Basis für eine fundierte Prognose zum Gesamtjahresverlauf stellt derlei freilich noch nicht dar.

2.7. Weitere bedeutende Ereignisse des Jahres 2016

Seit dem 1. Juni 2016 betreibt Cash. ein Verlagsbüro in Frankfurt am Main, das mit einem Investmentfonds-Redakteur fest besetzt ist. Die Stärkung der Präsenz von „Cash.“ im Herzen der Investment-

fonds-Branche zählt zu dem Maßnahmenpaket, das Cash. in diesem Segment noch stärker verankern soll.

Im Mai und Juni 2016 fand eine steuerliche Außenprüfung aller Unternehmen der Gruppe für die Jahre 2010 bis 2014 statt. Es war die erste Betriebsprüfung seit rund zehn Jahren und sie ergab lediglich eine geringfügige Nachzahlung von wenigen Tausend Euro. Das ist eine durchaus bemerkenswert niedrige Zahl und stellt einen weiteren Beleg für die auch organisatorische Stabilisierung der Gruppe in den vergangenen zehn Jahren dar.

Auf der Hauptversammlung am 27. Juni wurde der Aufsichtsrat neu gewählt. Nach zehn Jahren im Amt stellte sich der Vorsitzende Dr. Reimer Beuck nicht erneut zur Wahl. An seine Stelle, auch als Leiter

3. Nachtragsbericht

Per 1. Januar 2017 ist die Geschäftsführung der Cash.Print GmbH um eine Person verstärkt worden: Ein bereits seit rund zehn Jahren für die Gruppe

4. Prognosebericht

Bereits seit einigen Jahren ist die Geschäftsentwicklung der Cash.-Gruppe im Wesentlichen von einer Seitwärtsbewegung mit gewissem Auf und Ab gekennzeichnet. Neue Geschäftsideen oder auch die Akquisition neuer Kunden gleichen zumeist lediglich Minder-Umsätze in anderen Bereichen aus, die zum Beispiel aufgrund von – durchaus üblich im Verlagsgeschäft – Änderungen im Buchungsverhalten einzelner Kunden entstehen. Wesentliche Kernmärkte der Cash.-Gruppe haben sich nach wie vor nicht erholt und eine Trendwende ist nicht in Sicht.

Die Geschäftsentwicklung in 2016 nimmt insoweit eine Sonderstellung ein, als es erstmals nicht gelungen ist, die negativen Effekte komplett oder zumindest in hinreichendem Umfang auszugleichen.

des Gremiums, trat Klaus Reidegeld, Kaufmann aus Düsseldorf.

Seit Ende 2016 und fortgesetzt in 2017 wurden mehrere Klagen durch Anleger erhoben, die die DFI GmbH wegen vermeintlicher Fehlurteile betreffend zwei G.U-B.-Analysen aus den Jahren 2012 und 2014 in Anspruch nehmen wollen. Die Vorhaltungen in den Klageschriften, sämtlich von derselben Anwaltskanzlei verfasst, stuft der Vorstand als unpräzise, pauschalierend und im Kern unsubstantiiert ein. Gleichwohl wurden aus kaufmännischer Vorsicht heraus bei der DFI GmbH Rückstellungen in Höhe von TEUR 40 gebildet.

tätiger Kollege hat zusätzlich zu seinen verkäuferischen Aufgaben die Funktion eines COO übernommen.

Der Vorstand hat allerdings keinen Grund zu der Annahme, dass dies den Auftakt zu einer nachhaltigen Veränderung darstellt, die Gruppe sich womöglich nunmehr am Beginn einer anhaltenden Abwärtsbewegung der Umsätze befindet. Der Auftakt des Jahres 2017 zeigt nämlich, obwohl die ersten Hefte des Jahres unter Plan abgerechnet wurden, einen insgesamt gegenüber Vorjahr besseren Akquisitionstand.

Insofern muss Ziel des Jahres 2017 sein, auf Basis einer tragfähigen, zurückhaltenden Planung agierend, die eingeleiteten Maßnahmen zur Umsatzausweitung voranzubringen. Eine zentrale Rolle fällt dabei dem neuen, viermal im Jahr erscheinenden Magazin „Global Investor“ zu. Zusammen mit einer spürbaren Kundenkontakt-Intensivierung aufgrund des neuen Frankfurter Büros (vgl. 2.7.) sollen so die

Weichen für eine höhere Umsatzausschöpfung im Segment Investmentfonds gestellt werden.

Im medialen Wettbewerb ist die Gruppe gut aufgestellt. Allerdings ist nach wie vor Kostendisziplin gefordert.

Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen enthalten subjektive Einschätzungen der Geschäftsleitung. Sie leiten sich aus Erfahrungen der Vergangenheit ab und beziehen geplante Auswirkungen geschäftspolitischer Entscheidungen sowie abzusehende bilanzielle Effekte ein. Veränderungen bei den Rahmenbedingungen und nicht vorhersehbare Einflussgrößen können sich auf die Eintrittswahrscheinlichkeit auswirken und zu abweichenden Entwicklungen führen. Insbesondere bestehen im Hinblick auf die derzeitige und zukünftige Marktentwicklung immer noch große Unsicherheiten, die die Cash.-Gruppe als Medienunternehmen für die Kapitalanlagebranche aus zwei Richtungen treffen: Sowohl im Hinblick auf die Art der Umsätze – nämlich Werbeumsätze, als auch im Hinblick auf den Kundenkreis – nämlich Unternehmen aus der Finanzbranche.

Für 2017 und die Folgejahre rechnet der Vorstand nicht mit größeren Umsatz-Impulsen aus dem Markt heraus. Das Geschäft mit klassischen Print-Werbeformaten, dem wichtigsten Umsatzträger der Cash.Print GmbH und damit der gesamten Gruppe, dürfte weiter stagnieren und in Teilen auch rückläufig sein. Eher redaktionell geprägte Werbeformen und Online-Werbeaktivitäten wirken dagegen. Der Vorstand beobachtet diese Entwicklungen sehr genau und die Cash.-Produkte werden stetig überarbeitet und erneuert.

Die Planung für 2017 unterstellt, dass zwar ein Umsatz-Niveau wie etwa das des Jahres 2015 nicht erreicht werden können, sich gegenüber dem vergangenen Jahr allerdings eine Verbesserung erreichen lässt, die naturgemäß in erster Linie vom Anzeigengeschäft bei der Cash-Print GmbH getragen werden muss. Die mit der neuen Publikation verbundenen höheren redaktionellen Kosten sollten

bereits überkompensiert werden können – ein im Zusammenhang mit neuen Verlagsprodukten keineswegs selbstverständliches Ziel. Insoweit rechnet der Vorstand damit, durch eine Verbesserung der Profitabilität der Cash-Print GmbH auch im Konzern wieder ein positives Ergebnis erzielen zu können.

Im Bereich Filmproduktion (Cash.TV) sind zur Zeit keine bedeutenden Erlöse absehbar.

Für die Tätigkeit von G.U.B. Analyse und DFI rechnet die Geschäftsleitung mit einem höheren Umsatz als in 2016 und einem positiven Ergebnis des Segments. Beides fällt allerdings in absoluten Zahlen und in Bezug auf die ganze Gruppe wenig ins Gewicht.

Für die AG selbst sind in Bezug auf Umsatz oder Ergebnis wenig operative Veränderungen zu erwarten. Die Gesellschaft wird auch in den kommenden Jahren einen jährlichen Verlust vor Ergebnisabführung analog zu 2016 erwirtschaften. Die Gründe dafür sind im Wirtschaftsbericht dargestellt.

Die Unterschiede zwischen dem Einzelabschluss der Cash.Medien AG und dem Konzernabschluss sind in operativer Hinsicht gering, da die wichtigste Tochtergesellschaft, die Cash.Print GmbH, per Ergebnisabführungsvertrag an die Cash.Medien AG gebunden ist und die DFI GmbH auch in naher Zukunft keine Ergebnis-Sprünge erwartet.

Hinsichtlich der unter 2.5. berichteten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind kaum nennenswerte Veränderungen zu erwarten. Die spezifischen wirtschaftlichen Rahmendaten für die Geschäftstätigkeit der Cash.-Gruppe schätzt der Vorstand grundsätzlich weiterhin positiv ein, vgl. die Ausführungen zu den Chancen unter Punkt 5.

Die zentrale Herausforderung für die Zukunft bleibt einerseits, die Entwicklungen innerhalb der Finanzdienstleistungsbranche rechtzeitig und vorausschauend zu erkennen. Ebenso von entscheidender Bedeutung ist andererseits das Erkennen und Entwickeln entsprechender medialer Print- und Online-

Angebote die, nutzenorientiert und innovativ, immer wieder neue Vermarktungsimpulse setzen.

Nicht ausgeschlossen ist eine vorsichtige Öffnung der geschäftlichen Aktivitäten, die medial bislang

ausschließlich auf die Finanzdienstleistungsbranche ausgerichtet waren. Konkrete Ansätze dazu bestehen indes aktuell nicht.

5. Chancen- und Risikobericht, Going-concern-Prämisse

Angesichts der engen gesellschaftsrechtlichen und thematischen Verflechtung der Unternehmen der Gruppe ist bei der Betrachtung der Risiken und Chancen sowie bei der Stellungnahme zur Going-

Concern-Prämisse eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen der Cash.Medien AG und dem Konzern nicht sinnvoll.

5.1. Risikobericht

Allgemeine Marktrisiken

Im Zentrum aller medialer Leistungen der Cash.-Gruppe steht die Finanzdienstleistungs-Branche: Produkt-Anbieter auf der einen sowie Vermittler, Berater und Makler auf der anderen Seite. Die Finanzdienstleister stehen bereits seit einigen Jahren aus mehreren Gründen unter Druck, in je nach Teilbranche durchaus unterschiedlicher Form. Erstens, und das gilt allgemein, sind die Auswirkungen der Finanzkrise, insbesondere der damit verbundene Vertrauensverlust, weiterhin nicht überwunden. Zweitens haben vor allem die Lebensversicherer massiv mit der Niedrigzins-Politik der EZB zu kämpfen. Im Bereich Sachwertanlagen – drittens – hat das operative Geschäft sich von dem regulierungsbedingten Einschnitt durch das Kapitalanlage-Gesetzbuch immer noch nicht erholt.

Cash. ist gefordert, seine redaktionellen Leistungen und werblich-kommunikativen Angebote fortlaufend weiterzuentwickeln, um seine Position als führendes Fachmagazin auch in schwierigem Umfeld zu behaupten. Aus dieser Spezialisierung auf einen Markt ergeben sich allerdings durchaus auch Chancen, vgl. dort.

Liquiditätsrisiko

Eine Bestandsgefährdung im Hinblick auf die Liquidität dürfte sich erst wieder ergeben, wenn die operative Liquidität dauerhaft negativ wird bzw. die operative Liquidität und die Reserven nicht zur Bedienung der letzten langfristigen Ratenvereinbarung ausreichen. Dabei handelt es sich jährlich (bis – dann anteilig - Anfang 2019) um einen Betrag im oberen fünfstelligen Bereich. Ein solches Szenario ist derzeit unwahrscheinlich.

Die Liquiditätsreserve dürfte sich auch im laufenden Jahr in durchweg sechsstelliger Größenordnung bewegen.

Ausfallrisiken

Die Umsätze der Cash.-Gruppe werden zwar im Wesentlichen mit Unternehmen aus der Finanzdienstleistungsbranche erzielt, sind aber innerhalb dieser Branche durchaus diversifiziert und entfallen inzwischen überwiegend auf Unternehmen, deren Buchungsverhalten weniger große Schwankungen zeigt als etwa in früheren Jahren bei den Anbietern von geschlossenen Fonds/Sachwerten zu beobachten war. Ein Ausfall eines einzelnen Kunden wäre

nicht per se existenzbedrohend. Schwankungen im Werbeverhalten einzelner Kunden gehören ohnehin zum Geschäft jedes Medienunternehmens.

Bedrohlich wäre allenfalls ein Ausfall ganzer Branchen als Anzeigenkunden. Das ist jedoch unwahrscheinlich, eher ist ein marktübliches, gegenläufiges Auf und Ab einzelner Teil-Märkte zu erwarten.

Eine hinlängliche Prognosesicherheit ist jedoch, wie die inzwischen seit mehreren Jahren anhaltende Verunsicherung zeigt, weiterhin nicht gegeben.

Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Forderungsverluste haben im Abschluss 2016 keine maßgebliche Bedeutung. Die laufend offenen und damit theoretisch im Risiko stehenden Forderungen bewegen sich in der Regel durchschnittlich allenfalls in einen sechsstelligen Bereich hinein. Nur unmittelbar nach der Fakturierung der „Cash.“-Anzeigen liegen sie kurzfristig etwas darüber.

Im Bedarfsfall wird die Bonität von Neukunden per Auskunft überprüft. Gleichwohl liegen fundierte Informationen über anstehenden Zahlungsausfall zumeist erst vor, wenn die Leistung bereits erbracht wurde. Angesichts der geringen Grenzkostenbelastung des Anzeigengeschäfts und der insgesamt eher geringen Ausfälle werden diesbezügliche Risiken jedoch in für die Verlagsbranche typischer Weise bewusst eingegangen.

Preisänderungsrisiken, Wechselkursrisiken

Ein Preisrisiko für Beschaffung besteht in einem das übliche Maß eines Dienstleistungsunternehmens überschreitenden Umfang lediglich beim Papier für den Druck des Cash.Magazins. Der Papierpreis macht mehr als die Hälfte der Druckkosten aus. Die letzte durch die Druckerei weitergegebene Preiserhöhung liegt allerdings bereits mehrere Jahre zurück. Vertraglich ist ein Puffer für Preissteigerungen vorgesehen und inzwischen wurde Skonto eingeräumt. Die Druckauflage des Magazins wird überdies effizient und strikt bedarfsorientiert gesteuert. Eine Absicherung durch Finanzinstrumente erfolgt

nicht: Zum einen nimmt die Cash.Print die Beschaffung nicht selbst vor und zum anderen ist das Volumen zwar bedeutsam für die Cash.-Gruppe, absolut gesehen hingegen eher klein und kaum einer wirtschaftlich sinnvollen Absicherung zugänglich.

Alle erbrachten oder in Anspruch genommenen Leistungen werden in Euro abgerechnet, daher bestehen keine Wechselkursrisiken.

Kreditrisiken

Da die Cash.Print GmbH ihre Kontokorrentlinie üblicherweise nicht in Anspruch nimmt, gibt es von dieser Seite entsprechend kaum Kreditrisiken.

Die Risiken hinsichtlich der übrigen Darlehen sind so weit als möglich erledigt; s. auch Liquiditätsrisiko.

Es besteht nach wie vor eine Darlehensverpflichtung mit Rangrücktritt. Die verbesserte Finanzlage erlaubte es, für 2011 bis 2016 die laufenden Zinsen zu begleichen, um die Position nicht weiter ansteigen zu lassen.

Schlüsselpersonenrisiko

Die Unternehmensführung wurde per 1. Januar 2017 um einen zweiten Geschäftsführer bei der Cash.Print GmbH verstärkt. Doch auch die vormalige Konzentration (Vorstand und Geschäftsführungen) auf nur eine Person barg zwar formal ein besonderes Risiko, war jedoch im Tagesgeschäft wenig spürbar. Und auch weiterhin wird Risiken hinsichtlich Entscheidungsfindung und möglichen Ausfallrisiken durch enge Abstimmung mit der zweiten Führungsebene und dem Aufsichtsrat begegnet, die einen durchgängigen Informationsfluss gewährleistet.

Entsprechend verhält es sich bei Einzelbesetzungen innerhalb der zweiten Führungsebene. Gegebenenfalls wird verstärkt auf externe Unterstützung zurückgegriffen.

Die Chefredaktion ist zwar nur mit einer Person besetzt, der Vorstand hält dieses Risiko angesichts

des erfahrenen Mitarbeiterstamms in der Redaktion und angesichts der starken Rolle des Herausgebers (zugleich Chefredakteur für „Global Investor“) für beherrschbar.

Auch der Bereich Analyse ist lediglich einfach besetzt. Da das Geschäftsniveau in diesem Bereich immer noch niedrig ist, musste die Verkleinerung des Teams erfolgen. Mithin hält der Vorstand das Risiko nicht nur für vertretbar, sondern für derzeit angesichts der Umsatzlage unvermeidbar. Das Vier-Augen-Prinzip bei der Analyseerstellung bleibt durch Einbindung eines erfahrenen Mitarbeiters der Cash.Print GmbH gewahrt. Gegebenenfalls müsste bei besserer Auftragslage wieder auf externe Kräfte zurückgegriffen werden oder eine Neu-Einstellung erfolgen.

Allgemeine Betriebsrisiken

Gegen die geschäftsüblichen Risiken eines Bürobetriebs ist die Cash.-Gruppe angemessen versichert.

5.2. Chancenbericht

Die Chancen für die Unternehmen der Cash.-Gruppe entstehen aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Rahmendaten, der Branchenentwicklung und unternehmensspezifischen Gegebenheiten. Sie sind in gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert und nur in wenigen Punkten zu ergänzen oder zu aktualisieren.

Die steigende Notwendigkeit privater Altersvorsorge vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung trifft auf eine für private Anlagen geradezu dramatische Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank, die in Bezug auf den Cash.-Markt vor allem für die Erwirtschaftung des Lebensversicherungs-Garanziezinses von Bedeutung ist. Die Anbieter sind gefordert, Produkte neu oder weiter zu entwickeln. Daraus ergeben sich stets aufs Neue aktuelle Angebotsschwerpunkte der Versicherer, die

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten allgemein

Risiken durch den Umgang mit Finanzinstrumenten werden nur eingegangen, wo sie in notwendigem Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen und betriebswirtschaftlich vertretbar sind. Daher handelt es sich durchweg um bereits erwähnte, klassische Risiken eines Medienunternehmens: Ausfallrisiko und – in geringem Umfang – Lieferanten-Kreditrisiko. Daneben besteht ein grundsätzliches Kreditrisiko im Zusammenhang mit der erwähnten langfristigen Ratenverpflichtung.

Da die Risiken betriebswirtschaftlich einfach strukturiert sind, sind auch die Management-Methoden zum Umgang damit ganz klassisch: Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten, genaue Einhaltung von Zahlungsverpflichtungen und eine laufende Überwachung der offenen Posten.

beispielsweise per „Cash.Extra“ thematisiert werden.

Die bereits im vergangenen Jahr geschilderten Maßnahmen zur Stärkung des Geschäfts mit Investmentfondsgesellschaften haben ein realistisches Potenzial für entsprechenden Mehrumsatz, weil diese Branche über die Jahre eine stabile Performance zeigt.

In Bezug auf Sachwertanlagen hat sich neben den durch das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) regulierten Beteiligungen mittlerweile auch wieder ein stärkeres Geschäft mit Angeboten gemäß Vermögensanlagen-Gesetz ergeben. Offenbar haben die Marktteilnehmer ihre jeweiligen Nischen gefunden. Dafür spricht eine Belebung seit Beginn des Jahres 2017. Als eine der ganz wenigen Publikationen, die

auch in den schwierigen Zeiten der letzten Jahre die Branche kontinuierlich und in gewohntem Umfang begleitet hat, verfügt Cash. auch jetzt über ein unverändert hohes redaktionelles Niveau.

Die unternehmerische Leitlinie für das Magazin ist unverändert: Cash. setzt darauf, dass der Bedarf an qualitativ hochwertigen Fachinformationen weiter zunimmt. In engem Kontakt mit der Branche werden diese Informationen bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt.

Der Ansatz einer individuellen und persönlichen Vermarktung der Anzeigen wird strikt aufrechterhalten, um die spezielle Markenidentität von Cash. zu wahren und bei einer allgemeinen Trendwende entsprechend bessere Vermarktungschancen zu haben.

5.3. Going-concern-Prämisse

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Cash.Medien AG wurden unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Der Jahresfehlbetrag 2016 hatte nicht zu einem Wieder-Aufleben der bilanziellen Überschuldung im Einzelabschluss der Cash.Medien AG geführt. An die noch bestehende Unterbilanz im Konzernabschluss knüpfen keine Rechtsfolgen an.

Eine tatsächliche Überschuldung hatte angesichts stiller Reserven (Beteiligung an der profitablen Cash.Print) ohnehin nicht bestanden. Eine Argumentation, die analog für den Konzernabschluss angewendet werden kann.

Die Gesamtfinanzierung 2017/2018 ist aus heutiger Sicht sichergestellt. Lediglich der Vollständigkeit halber sei auf das allgemeingültige Risiko hingewiesen, dass ein nennenswertes Sinken der Umsätze die Bedienung von Zahlungsverbindlichkeiten gefährden könnte. Konkreter Anlass, ein solches Szenario zu befürchten, besteht jedoch nicht, sofern

Im Online-Bereich wurde und wird das Angebot kontinuierlich weiter ausgebaut. Jüngstes Produkt ist ein eigener Web-Auftritt für „Global Investor“.

Bei einer auch nur in Ansätzen eintretenden Markterholung träfen steigende Umsätze auf eine kosteneffizient aufgestellte Cash.-Gruppe und angesichts der prozentual zumeist eher geringen variablen Kosten käme es zu einer unmittelbaren Verbesserung des Ergebnisses.

Nach wie vor besteht die grundsätzliche Möglichkeit, den bisherigen Ansatz einer strikten Konzentration auf die Finanzdienstleistungsbranche aufzuweichen, denn die Cash.-Leser haben nachweislich eine hohe Affinität für gehobene Konsumgüter. Konkrete Pläne in diese Richtung bestehen derzeit jedoch nicht.

nicht in 2017 und/oder den Folgejahren neuerliche Verluste entstehen, die das Niveau des Jahres 2016 insgesamt noch überschreiten.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit im bisherigen Verlauf des Jahres 2017 war planmäßig negativ und wurde durch per Jahresbeginn bestehende Bankguthaben finanziert. Für den weiteren Verlauf des Jahres rechnet der Vorstand wieder mit einem Überschuss.

Auch für die Folgejahre erwartet der Vorstand operative liquide Überschüsse, die für eine Finanzierung aus eigener Kraft einschließlich des Abtrags von Altverbindlichkeiten ausreichen.

Die Planung für 2017 trägt den Erfahrungen 2016 sowie den nach wie vor bestehenden Unsicherheiten Rechnung. Größere Unwägbarkeiten, die die Gruppe wieder in eine unmittelbar existenzbedrohende Situation führen könnten, zeichnen sich derzeit nicht ab. Vgl. dazu den Prognosebericht.

Entscheidend wird wie üblich die Entwicklung des mit Abstand bedeutendsten Umsatzträgers und Liquiditätslieferanten der Gruppe sein, des Anzeigengeschäfts im Cash.Magazin. Die ersten Wochen des Jahres 2017 zeigten zwar einen unterplanmäßigen Umsatz, doch das Volumen der für das Ge-

samtjahr 2017 bereits akquirierten Anzeigenaufträge liegt über dem Vorjahresniveau.

Für eine Gesamtjahresprognose ist es allerdings ohnehin zu früh.

6. Internes Steuerungs-, Kontroll- und Risikomanagementsystem

6.1. Grundsätze und Ziele des Risikomanagements

Aufgrund der geringen Größe und der engen Verflechtung der Unternehmensgruppe sowie angesichts der wirtschaftlich angespannten Lage überschneiden sich die Themen Steuerung, Kontrolle und Risikomanagement für die Cash.-Gruppe stark.

Finanzielle Sicherheit ist ein wichtiges Ziel der Cash.-Gruppe. Erträge werden operativ und nicht mit Finanzgeschäften generiert. Entsprechende Risiken werden grundsätzlich vermieden und nur eingegangen, wo sie in notwendigem Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen.

Die geringe Größe der Gruppe impliziert auch, dass die wichtigsten marktbezogenen Risiken exogener Natur sind, also von der Gruppe kaum oder überhaupt nicht selbst beeinflusst werden können. Daher müssen relevante Marktentwicklungen umgehend erkannt werden, im Idealfall noch bevor sie sich auswirken. Dies ist durch den breit gestreuten und intensiven Kontakt aller operativen Einheiten mit den Protagonisten der Branche sichergestellt. Auf dieselbe Weise erfolgt auch die Identifikation neuer Umsatzchancen.

Der daraus konkret abzuleitende, laufende Gestaltungsspielraum umfasst im Wesentlichen folgende Maßnahmen:

- Beibehaltung und ggf. Justierung der Diversifizierung der Umsätze auf verschiedene Segmente innerhalb der Kernbranche.
- Permanente Erfüllung des eigenen redaktionellen Anspruch des führenden 'General Interest'-Titels der Branche.
- Erschließung neuer Umsatzpotentiale vorzugsweise innerhalb der Kernbranche bzw. aus dem Kerngeschäft heraus. Der Vorstand schließt allerdings angesichts der doch immer noch mäßigen Wachstumsraten des Stammgeschäfts auch Expansionsbemühungen außerhalb dessen nicht grundsätzlich aus. Konkrete Vorhaben stehen indes nicht an.

Eine weitere, allgemeine Maßnahme ist die fortlaufende, anlassbezogene Anpassung des Kostengerüsts.

Außerdem muss die Qualität des Berichtswesens und der Planung eine rasche Abschätzung von Umsatz- und Ertrags- und damit Liquiditätsauswirkungen ermöglichen. Näheres dazu unter 6.2. und 6.3. Die Funktionsfähigkeit des internen Steuerungs-, Kontroll- und Risikomanagementsystems wird im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft.

6.2. Steuerung, Kontrolle und Risikomanagement im operativen Geschäft

Bereits wegen ihrer Rolle als geschäftsleitende Holding, Alleingesellschafterin und zum Teil ergänzt durch Beherrschungsverträge agieren beide Tochtergesellschaften aufgrund ausdrücklicher Vorgaben und stets unter Wahrung der Interessen der Cash.Medien AG. Sämtliche grundsätzlichen organisatorischen und geschäftspolitischen Vorgaben erfolgen durch den Vorstand.

Da der Vorstand der Cash.Medien AG gleichzeitig Geschäftsführer der Tochtergesellschaften ist, ist er auch im Hinblick auf das Risikomanagement in alle unternehmerischen Entscheidungen und übrigen relevanten Geschäftsvorfälle persönlich eingebunden. Der Informationsfluss ist damit gesichert.

Für alle Gesellschaften werden monatliche Berichte erstellt, in denen die Ertrags- und Kostenpositionen für den vergangenen Monat und den bisher abgelaufenen Teil des Jahres den Sollwerten gegenübergestellt werden. Ebenfalls Bestandteil ist eine Prognose zum weiteren Verlauf des Jahres. Details und weitere Erläuterungen zum Zahlenwerk werden je nach Bedarf in Gruppen- oder Einzelgesprächen zwischen Vorstand und Bereichsleitern erörtert. Die Monatsberichte bilden auch die Grundlage für die Berichterstattung an den Aufsichtsrat.

Der wichtigste Umsatzträger der Cash.-Gruppe, das Anzeigengeschäft und der damit eng verbundene

Heftvertrieb, beide der Cash.Print zugehörig, geben mindestens wöchentliche Detail-Meldungen („Wochenberichte“) über die Geschäftsentwicklung ab. Da sich der Vorstand laufend auch persönlich in die Akquisition einbringt, ist er nahezu tagesaktuell über die Umsatz-Entwicklung informiert.

Zur Sicherung der Liquidität werden neben der länger- und mittelfristigen Planung bei Bedarf Detailabstimmungen vorgenommen. Gesteuert wird die Liquidität der Gruppe zentral.

Dieses mehrstufige Vorgehen stellt ein angemessenes Risikomanagement einschließlich einer wechselseitigen Kontrolle sicher. Durch die monatlichen bzw. wöchentlichen Berichte und die persönliche Einbindung kann der Vorstand umgehend auch bei geringfügigen Planverfehlungen oder sich anderweitig abzeichnenden Risiken eingreifen.

Die wichtigsten fortlaufend verwendeten Kennzahlen sind der Anzeigenumsatz, untergliedert in verschiedene Branchen und Werbeformate (Anzeigenseiten, Beilagen usw.), die verkaufte und verteilte Auflage sowie Anzahl und Verkaufsquote der G.U.B. Analysen. In der längerfristigen Betrachtung ist der erzielte Durchschnittspreis je Anzeigenseite eine wichtige Größe.

6.3. Risikomanagement im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die Rechnungslegung der Unternehmen der Cash.-Gruppe erfolgt in enger Abstimmung zwischen Vorstand, kaufmännischer Leitung, operativen Bereichsleitungen und dem mit der Buchhaltung und Steuerberatung beauftragten Dienstleister, einem Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsbüro.

Auch der Aufsichtsrat wird über bedeutende Fragen bzw. wichtige zu treffende Entscheidungen schon im laufenden Geschäftsjahr informiert und ggf. beratend in die Entscheidungsfindung eingebunden.

Durch eine enge Einbindung der Entscheidungsträger auch in das buchhalterische Tagesgeschäft ist gewährleistet, dass in der Rechnungslegung abzu-

bildende Risiken zeitnah identifiziert werden. Überdies wird dadurch für eine ständige auch gegenseitige Kontrolle aller das Rechnungswesen betreffenden Vorgänge und Entscheidungen gesorgt.

Die Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhänge für den Jahresabschluss werden ebenfalls vom externen Beratungsbüro technisch erstellt, unter laufender Abstimmung mit dem Management, insbesondere der kaufmännischen Leitung. De facto unterliegt auf diese Weise die Erstellung des Zahlenwerks von der Belegbuchung bis zur Konzernbilanz bereits vor der Abschlussprüfung der Kontrolle eines Wirtschaftsprüfers. Zudem ist dieser bei der

Erstellung des Lageberichts bei Bedarf beratend tätig. Erforderlichenfalls können unverzüglich die zuständigen Entscheidungsträger bis hin zum Vorstand im Detail über Anpassungs- oder Änderungsbedarf informiert werden. Risiken, die dem Ziel der Normenkonformität der Konzernrechnungslegung entgegenstehen könnten, werden dadurch schon unterjährig möglichst gering gehalten.

Die operativen Unterschiede zwischen den Einzelabschlüssen und dem Konzernabschluss sind sehr gering, daher bedarf es keiner Trennung der entsprechenden Kontroll-Maßnahmen.

Zusammenfassung der Risiko- und Chancenlage

Die Risikolage der Gruppe hat sich trotz des Jahresfehlbetrags 2016 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verschlechtert. Das wäre erst dann zu befürchten, wenn es zu mindestens einem weiteren Jahr mit einem nennenswerten Fehlbetrag kommt.

Von besonderer Bedeutung dabei ist unverändert die Tatsache, dass hinsichtlich der verbliebenen Verpflichtungen kein Prolongationsbedarf besteht, weil die eine mit Rangrücktritt und die andere mit einer über die gesamte Laufzeit (bis Anfang 2019) reichenden Ratenvereinbarung versehen ist.

Bezüglich des zweiten für die Gruppe besonders wichtigen Risikos – dem der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung – gibt es kaum Veränderungen. Es handelt sich dabei inzwischen um ein typisches Markt- und Branchenrisiko vor dem Hintergrund einer Spezialisierung und stellt damit keine Besonderheit der Cash.-Gruppe dar.

Die übrigen betriebswirtschaftlichen Risiken hält der Vorstand für aktuell wenig bedrohlich. Die Zahlungsausfälle etwa sind trotz eines nennenswerten Einzelfalls im vorliegenden Abschluss weiterhin sehr gering, das in einer derart kleinen Unternehmensgruppe unvermeidliche Schlüsselpersonenrisi-

ko ist angemessen abgedeckt, nennenswerte Preisänderungen bei der Beschaffung sind nicht in Sicht, Wechselkurs- oder Bankkreditrisiken sind nicht vorhanden. Auch die regulativen Risiken des operativen Geschäfts sind nach Auffassung des Vorstands momentan beherrschbar.

Die Risiken einer Nicht-Regelungskonformität von Konzernabschluss oder Konzernlagebericht im Speziellen stuft der Vorstand vor dem Hintergrund des unter 6.2. und 6.3. Dargestellten als nicht wesentlich ein.

Den Risiken stehen nach Auffassung des Vorstandes angemessene Geschäftschancen gegenüber. Zum Teil ergeben die sich aus eben dieser Spezialisierung (siehe oben), die es ermöglicht, sich fachlich präziser aufzustellen, als es der allgemeinen Presse möglich ist. Auf diese Weise ist es in den vergangenen Jahren zumindest gelungen, sich aus dem allgemeinen, langfristigen Trend eines Rückgangs des Werbeaufkommens in Print-Medien auszuklinken.

Das Verhältnis von Chancen und Risiken stuft der Vorstand mithin als adäquat und ausgewogen ein.

7. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand:

Neben einer festen Vergütung erhält der Vorstand zur Anerkennung der nachhaltigen Unternehmensentwicklung zusätzlich eine Tantieme, die den Erfolg des laufenden Geschäftsjahres und die mehrjährige Entwicklung des Konzerns berücksichtigt.

Diese Tantieme setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: Der erste beträgt fünf Prozent des Konzernjahresüberschusses des vergangenen Jahres vor Steuern und vor der Tantieme selbst. Der zweite beträgt fünf Prozent des durchschnittlichen Konzernjahresüberschusses der letzten drei Jahre (ebenfalls vor Steuern und Tantieme).

Damit die bilanziellen Wirkungen außerordentlicher Entwicklungen die Vergütung nicht beeinflussen, sind außerordentliche Erträge und Aufwendungen im Sinne des § 277 IV HGB nicht Teil der Bemessungsgrundlage.

Außerdem erhält der Vorstand bei Erreichen des budgetierten Jahres-Konzern-Ergebnisses eine Fix-Prämie von jeweils TEUR 10.

Alleinvorstand Herr Ulrich Faust erhielt in 2016 Bezüge von insgesamt TEUR 185 (Vorjahr: 225), die

über die Cash.Print GmbH abgerechnet wurden bzw. werden.

Die festen Bezüge betragen TEUR 165 (Vorjahr TEUR 153). Darin mit TEUR 10 (Vorjahr TEUR 9) enthalten ist als Sachbezug ein Firmenfahrzeug.

Die Tantieme- und Prämienansprüche betragen für 2016 TEUR 20 (Vorjahr EUR 72).

Die variablen Vergütungsbestandteile gelangen stets im Folgejahr zur Auszahlung.

Aufsichtsrat:

Über die Bezüge des Aufsichtsrats für 2016 entscheidet die Hauptversammlung 2017. Beabsichtigt ist, wie in den vergangenen Jahren, Bezüge von TEUR 7,5 p. a. vorzuschlagen. Der Vorsitzende soll die doppelte Vergütung erhalten. Erfolgt ein solcher Beschluss, wären die Bezüge folgende (in TEUR):

Dr. Reimer Beuck/Klaus Reidegeld; anteilig bis bzw. ab 27. Juni 2016 (Vorsitzender)	15,0
Josef Depenbrock (stellv. Vorsitzender)	7,5
Dr. Heiko A. Giermann	7,5

Die Aufsichtsratsbezüge enthalten keine variablen Vergütungsbestandteile.

Hamburg, 20. März 2017

Der Vorstand

Konzernbilanz der Cash.Medien AG zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	<u>2015</u> TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.327,51	6
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		30.852,06	33
		<u>34.179,57</u>	<u>39</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	54.000,58		47
		54.000,58	47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.597,63		141
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>69.830,69</u>		<u>50</u>
		129.428,32	191
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		551.285,58	813
		<u>734.714,48</u>	<u>1.050</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7.398,76	4
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		407.044,03	225
		<u>1.183.336,84</u>	<u>1.318</u>

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	2015 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		6.327.605,00	6.328
II. Kapitalrücklage		5.772.448,10	5.772
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		2.200,00	2
IV. Konzernbilanzverlust			
1. Verlustvortrag		-12.327.539,16	-12.847
2. Jahresfehlbetrag		-181.757,97	520
		-12.509.297,13	-12.328
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		407.044,03	225
		<u>0,00</u>	<u>0</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		18
2. Sonstige Rückstellungen	308.867,73		316
		<u>308.867,73</u>	<u>334</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	68.553,47		70
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.891,17		19
3. Sonstige Verbindlichkeiten	779.024,47		895
- davon aus Steuern EUR 33.733,46 (Vorjahr: TEUR 58)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
		<u>874.469,11</u>	<u>984</u>
		<u>1.183.336,84</u>	<u>1.318</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2016 der Cash.Medien AG

	2016 EUR	2015 TEUR
Umsatzerlöse	2.998.256,14	3.606
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	7.370,80	-10
Gesamtleistung	3.005.626,94	3.596
sonstige betriebliche Erträge	133.486,62	88
Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	899.552,69	833
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.041.389,58	1.093
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	183.095,68	184
- davon für Altersversorgung EUR 4.210,56 (Vorjahr: TEUR 5)	1.224.485,26	1.277
Abschreibungen	9.895,98	14
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.162.873,50	1.017
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,94	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.778,04	23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28,00	0
Ergebnis nach Steuern	-181.441,97	520
Sonstige Steuern	316,00	0
	288,00	0
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	-181.757,97	520
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	12.327.539,16	12.847
Konzernbilanzverlust	12.509.297,13	12.328

Konzernanhang der Cash.Medien AG

zum Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Angaben

Die Cash.Medien AG mit Sitz in der Stresemannstraße 163 in 22769 Hamburg ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und ist die Muttergesellschaft der Unternehmen der Cash.-Gruppe (s. Angaben zum Konsolidierungskreis). Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten der Cash.Medien AG sind laut Satzung der Erwerb, das Halten und die Veräußerung von Beteiligungen. Außerdem erbringt die Cash.Medien AG Dienstleistungen für die anderen Unternehmen der Cash.-Gruppe sowie für Unternehmen aus der Kapitalanlagebranche.

Der Konzernabschluss der Cash.Medien AG, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel, wurde auf der Grundlage der Konzernrechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

II. Konsolidierungskreis

Alle Tochterunternehmen der Cash.Medien AG sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Cash.Medien AG, Hamburg, die Cash.Print GmbH, Hamburg, und die Deutsches Finanzdienstleis-

Der Konzernabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend wieder.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

tungs-Institut GmbH, Hamburg. Die Cash.Medien AG hält jeweils 100 % der Anteile am Kapital der Tochterunternehmen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der Cash.Medien AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

1. Angaben zum Konsolidierungstichtag

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Der Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2016.

2. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung für die vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

3. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Zeitpunkt der Verrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals i. S. d. § 301 Abs. 2 HGB ist grundsätzlich der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Dieser Zeitpunkt ist der 1. Januar 1999.

4. Unterschiedsbeträge

aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- und Firmenwert unter den Immateriellen Vermögensgegenständen aktiviert und innerhalb einer angemessenen Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

5. Schuldenkonsolidierung

Bei der Schuldenkonsolidierung werden wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet und eliminiert.

6. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die für den Konzernabschluss geltenden Vorschriften des § 298 HGB und des Aktiengesetzes wurden beachtet.

Erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und - soweit abnutzbar - um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Das Vorratsvermögen (unfertige Erzeugnisse und Leistungen) wurde zu Herstellungskosten bewertet.

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um bisher nicht abgeschlossene Redaktionsleistungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Für Ausfall und allgemeine Kreditrisiken werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 ergibt sich wie folgt:

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

		EUR	
	Anschaffungs- oder Herstellkosten	Abschreibungen	Buchwert
Stand zum 01.01.2015	19.281,76	11.022,25	
Zugänge	0,00	2.673,00	
Abgänge	0,00	0,00	
Stand zum 31.12.2015	19.281,76	13.695,25	<u>5.586,51</u>
Stand zum 01.01.2016	19.281,76	13.695,25	
Zugänge	4.304,39	1.563,39	
Abgänge	5.000,00	0,00	
Stand zum 31.12.2016	18.586,15	15.258,64	<u>3.327,51</u>

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen EDV-Software.

2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen

		EUR	
	Anschaffungs- oder Herstellkosten	Abschreibungen	Buchwert
Stand zum 01.01.2015	110.745,53	93.387,47	
Zugänge	27.661,82	11.791,82	
Abgänge	0,00	0,00	
Stand zum 31.12.2015	138.407,35	105.179,29	<u>33.228,06</u>
Stand zum 01.01.2016	138.407,35	105.179,29	
Zugänge	5.956,59	8.332,59	
Abgänge	0,00	0,00	
Stand zum 31.12.2016	144.363,94	113.511,88	<u>30.852,06</u>

Das Sachanlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Büro- und IT-Ausstattung.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Kautionen und debitorische Kreditoren.

Aufgrund des bilanzorientierten Temporary-Konzepts gemäß BilMoG ergibt sich eine aktive latente Steuer der innerhalb der nächsten fünf Jahre

verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer von 30 %. Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr nicht aktiviert.

Das Grundkapital der Cash.Medien AG beträgt per 31.12.2016 EUR 6.327.605,00 (Vorjahr: EUR 6.327.605,00) und ist eingeteilt in 2.531.042 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein rechnerischer Anteil von EUR 2,50 am Grundkapital.

Das Bilanzergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Verlustvortrag zum 1. Januar 2016	12.327.539,16
zuzüglich Jahresfehlbetrag 2016	181.757,97
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2016	12.509.297,13

Die Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

1. Für ausstehende Prozesskosten und Anwalts-honorare wurden TEUR 105 (Vorjahr: TEUR 65) zurückgestellt.
2. Enthalten in Höhe von TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 92) sind Aufwendungen für Prüfungs- und Abschlusskosten.
3. Aufwendungen für ausstehende Aufsichtsratsvergütungen, nachlaufende Kosten, u. a. für Remissionen, sowie Abgaben an die Berufsgenossenschaft stehen mit TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 43) zu Buche.
4. Zu erwartende Aufwendungen für Tantiemen, noch ausstehenden Urlaub und darauf entfallende Sozialabgaben sind mit TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 97) berücksichtigt.
5. Gebildete Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 19) umfassen die Verpflichtungen aus einem Vergleich.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst dargestellt:

	Stand 31.12.2016	Restlaufzeit		
	TEUR	bis 1 Jahr TEUR	zwischen 1 und 5 Jahren TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen <i>im Vorjahr</i>	68 (70)	68 (70)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>im Vorjahr</i>	27 (19)	27 (19)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten <i>im Vorjahr</i>	779 (895)	184 (209)	108 (199)	487 (487)
Gesamtbetrag <i>im Vorjahr</i>	874 (984)	279 (298)	108 (199)	487 (487)

Sicherheiten wurden nicht gestellt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten TEUR 34 (Vorjahr: TEUR 58) an Verbindlichkeiten aus Steuern sowie anteilige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 141,53).

VI. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden wie folgt aufgegliedert:

Tätigkeitsbereich		Umsatz TEUR
Magazin	<i>im Vorjahr</i>	2.700 <i>(3.201)</i>
Geschäfte im Beteiligungsbereich	<i>im Vorjahr</i>	206 <i>(204)</i>
Unternehmensanalyse	<i>im Vorjahr</i>	56 <i>(81)</i>
Fachpublikationen für den Kapitalanlagemarkt	<i>im Vorjahr</i>	34 <i>(61)</i>
Filmproduktion	<i>im Vorjahr</i>	3 <i>(58)</i>
Gesamtbetrag	im Vorjahr	2.998 <i>(3.606)</i>

2. Erläuterung der periodenfremden Erträge

In der Erfolgsrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 21) enthalten. Die Erträge wurden im Posten sonstige betriebliche Erträge erfasst und betreffen im Wesentlichen Erträge aus der abschließenden Vereinnahmung erhaltener Anzahlungen aus dem Jahr 2007.

3. Erläuterung der periodenfremden Aufwendungen

In der Erfolgsrechnung sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 22) enthalten. Die Aufwendungen wurden im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst und betreffen im Wesentlichen Nachtragsaufwendungen für Provisionen und Beratungshonorare.

4. Feststellung des Konzernabschlusses

Nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Abschlussprüfer billigt der Aufsichtsrat den testierten Jahresabschluss der Cash.Medien AG für das Geschäftsjahr 2016 sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

5. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat die folgende Ergebnisverwendung vor:

Der Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorge-tragen.

VII. Sonstige Angaben

1. Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

- Ulrich Faust, Kaufmann

Dem Aufsichtsrat gehörten folgende Personen an:

- Dr. Reimer Beuck, Rechtsanwalt/Steuerberater in eigener Praxis (bis 27. Juni 2016)
- Dipl.-Kfm. Klaus Reidegeld, Kaufmann (ab 27. Juni 2016)
- Josef Depenbrock, Journalist
- Dr. Heiko A. Giermann, Rechtsanwalt in Sozietät

2. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 20 Arbeitnehmer beschäftigt.

3. Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 18.000,00 Euro. Es handelt sich ausschließlich um Abschlussprüfungshonorare.

Hamburg, 20. März 2017

Der Vorstand

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	2016	2015
	TEUR	TEUR
1. = Periodenergebnis	-182	520
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	14
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-25	-28
4. -/+ Zunahme/Abnahme Vorräte/Forderungen LuL/anderer Aktiva	54	21
5. +/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten LuL/anderer Passiva	-114	-161
6. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	5	0
7. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	23	23
8. = Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-229	389
9. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6	-27
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4	0
10. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-10	-27
11. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0	0
12. - Gezahlte Zinsen	-23	-23
13. = Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-23	-23
14. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-262	339
15. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	813	474
16. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	551	813

Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2015	6.328	5.772	-12.325	-225
Gesamtergebnis	0	0	-182	-182
Stand am 31.12.2016	6.328	5.772	-12.507	-407

Bilanz der Cash.Medien AG zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	2015 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9,16	0
II. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		1.099.212,45	1.099
		<u>1.099.221,61</u>	<u>1.099</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00		0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	<u>78.562,47</u>		<u>77</u>
		78.562,47	77
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		4.253,04	17
		<u>82.815,51</u>	<u>94</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0,00</u>	0
		<u>1.182.037,12</u>	<u>1.194</u>

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	2015 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		6.327.605,00	6.328
II. Kapitalrücklage		5.772.448,10	5.772
III. Gewinnrücklagen		2.200,00	2
IV. Bilanzverlust			
1. Verlustvortrag	-11.800.276,15		-12.321
2. Jahresfehlbetrag	-108.082,19		521
		-11.908.358,34	-11.800
		<u>193.894,76</u>	<u>0</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		18
2. Sonstige Rückstellungen	158.059,45		208
		<u>158.059,45</u>	<u>226</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80,80		3
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	290.770,77		105
3. Sonstige Verbindlichkeiten	539.231,34		558
davon aus Steuern: EUR 9.714,14 (Vorjahr: EUR 28.346,82)			
		<u>830.082,91</u>	<u>666</u>
		<u>1.182.037,12</u>	<u>1.194</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Cash.Medien AG

für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	EUR	Geschäftsjahr EUR	2015 TEUR
1. Umsatzerlöse		205.500,00	204
2. Sonstige betriebliche Erträge		10.986,82	1
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen		318.273,70	309
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	24.515,26		77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.412,16</u>		<u>1</u>
		25.927,42	78
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		56,00	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		160.963,53	210
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		204.260,64	936
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>23.609,00</u>	<u>23</u>
9. Ergebnis nach Steuern		<u>-108.082,19</u>	<u>521</u>
10. Jahresfehlbetrag		108.082,19	-521
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>11.800.276,15</u>	<u>12.321</u>
12. Bilanzverlust		11.908.358,34	11.800

Anhang der Cash.Medien AG zum Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Cash.Medien AG hat ihren Sitz in Hamburg und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (Register-Nummer HRB 72407).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG).

Die Cash.Medien AG, Hamburg, weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer Kleinstkapitalgesellschaft gemäß § 267a HGB auf.

Die nachfolgende Darstellung beschränkt sich auf die handels- und aktienrechtlichen Mindestangaben.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden stetig angewendet.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen zwei und dreizehn Jahren), angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt.

Für Forderungen in Höhe von EUR 221.016,89 gegen die Tochtergesellschaft DFI war gemäß Vereinbarung vom 20. Dezember 2013 ein Verzicht mit Besserungsschein erklärt worden. Die Bedingungen zum Wiederaufleben der Forderungen sind im Berichtsjahr nicht erfüllt.

Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

Das Grundkapital der Cash.Medien AG beträgt EUR 6.327.605,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 2.531.042 Stückaktien.

Die Kapitalrücklage betrifft die Beträge, die bei der Ausgabe der Aktien im Rahmen des Börsenganges (TEUR 4.094) und der Kapitalerhöhungen (TEUR

1.679) über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurden.

Mit Emissionsprospekt vom 1. Juli 2005 hat die Gesellschaft 25.000 vinkulierte Namens-Genussrechte zum Nennbetrag in Höhe von je EUR 100 (Gesamtwert: TEUR 2.500) zuzüglich 5 % Agio angebo-

ten. Die Anlagedauer beträgt zehn volle Geschäftsjahre, d. h. die Laufzeit endet bei Zeichnung in 2005 zum 31. Dezember 2015 und bei Zeichnung in 2006 zum 31. Dezember 2016.

Die Gewinnbeteiligung der eingezahlten Genussrechte setzt sich zusammen aus einer Grunddividende und einer Übergewinnbeteiligung. Die Grunddividende ergibt sich daraus, dass die Genussrechte am Ende der Laufzeit zu 160 % des Nennbetrages zurück genommen werden, soweit sich durch die Rückzahlung kein Bilanzverlust ergibt. Darüber hinaus sind die Genussrechte quotal (d. h. im Verhältnis zum weiteren Eigenkapital der Gesellschaft) an 21 % der während der Laufzeit erwirtschafteten ausschüttungsfähigen Jahresüberschüsse nach Bedienung der Grunddividende beteiligt (Überschussdividende).

Weist die Gesellschaft einen Verlust aus, nehmen die Genussrechtsinhaber an ihm bis zur vollen Höhe dadurch teil, dass das Genussrechtskapital im Verhältnis zu den bilanzierten, nicht besonders gegen Ausschüttungen geschützten Eigenkapitalbestandteilen anteilig vermindert wird. Die Rückzahlungsansprüche der Genussrechtsinhaber reduzieren sich entsprechend.

Die Forderungen aus den Genussrechten treten gegenüber allen anderen Ansprüchen von Gläubigern gegen die Gesellschaft im Rang zurück. Im Insolvenz- oder Liquidationsfall wird das Genuss-

rechtskapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

Aufgrund der Ausgestaltung der Genussrechte erfolgt der Ausweis des Genussrechtskapitals im Eigenkapital. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 545 Genussrechte (EUR 54.500) emittiert. Wegen der vereinbarten Verlustbeteiligung wurde das Genussrechtskapital bereits im Jahr zuvor in vollem Umfang durch Entnahme vermindert. In den Geschäftsjahren 2006 und danach sind keine weiteren Genussrechte emittiert worden.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das Bilanzergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Verlustvortrag zum 1. Januar 2016	11.800.276,15
zuzüglich Jahresfehlbetrag 2016	108.082,19
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2016	11.908.358,34

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr beträgt EUR 342.871,96 (Vorjahr: EUR 178.299,43), der von mehr als einem Jahr EUR 487.210,95 (Vorjahr: EUR 487.210,95).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

V. Sonstige Angaben

Vorstand der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 Herr Ulrich Faust, Kaufmann.

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter betrug 1.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Dr. Reimer Beuck, Rechtsanwalt/Steuerberater in eigener Praxis (Vorsitzender) - bis 27. Juni 2016
- Dipl.-Kfm. Klaus Reidegeld, Kaufmann (Vorsitzender) - ab 27. Juni 2016
- Josef Depenbrock, Journalist (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Heiko A. Giermann, Rechtsanwalt in Sozietät

Die Gesellschaft ist zu mindestens 1/5 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis (ggf.) vor Ergebnis- abführung 2016 TEUR
Cash.Print GmbH	Hamburg	100	702	204
Deutsches Finanzdienstleistungs- Institut GmbH (DFI)	Hamburg	100	negativ	-74

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust in Höhe von EUR 11.908.358,34 auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, 3. März 2017

Der Vorstand

Bestätigungsvermerke des Abschlussprüfers

Konzernabschluss

An die Cash.Medien AG, Hamburg

Wir haben den von der Cash.Medien AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht der Cash.Medien AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf das durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartung möglicher Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Rostock, 29. März 2017

FinPro Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Rudnick
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerke des Abschlussprüfers

Jahresabschluss der Cash.Medien AG

An die Cash.Medien AG, Hamburg

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Cash.Medien AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Rostock, 29. März 2017

FinPro Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Rudnick
Wirtschaftsprüfer

Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse

Konzern

A. Rechtliche Verhältnisse

1. Handelsregister und Satzung

Für das Mutterunternehmen des Cash.Konzerns, die Cash.Medien AG, gilt die Satzung vom 5. August 1999, zuletzt geändert am 15. Oktober 2010. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nr. HR B 72407 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist

1. der Erwerb, die Gründung sowie das Halten von Beteiligungen im Medienbereich sowie alle artverwandten Geschäfte.
2. die Erbringung von Beratungs- und medialen Dienstleistungen für die Finanzdienstleistungsbranche.

2. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 6.327.605 Euro (Stand 31. Dezember 2016). Es ist zerlegt in 2.531.042 Stückaktien.

Wir verweisen im Übrigen auf die Angaben im Anhang.

3. Vorstand und Aufsichtsrat

Die Cash.Medien AG wird durch den Vorstand vertreten. Im Geschäftsjahr 2016 war dies:

- Ulrich Faust

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt zusammen:

- Dr. Reimer Beuck, Vorsitzender (bis 27. Juni 2016)
- Klaus Reidegeld, Vorsitzender (seit 27. Juni 2016)
- Josef Depenbrock, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Heiko A. Giermann

4. Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr haben nach den von uns eingesehenen Sitzungsprotokollen am

- 22. Februar 2016
- 26. April 2016
- 12. September 2016
- 30. November 2016

entsprechend § 110 AktG Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

B. Wirtschaftliche Verhältnisse

1. Grundlagen

Die Cash.Medien-Gruppe ist mit zwei Tochterunternehmen vornehmlich im Verlagswesen tätig.

2. Beteiligungen

Die Cash.Medien AG hält sämtliche Geschäftsanteile an der Cash.Print GmbH und der Deutschen Finanzdienstleistungs-Institut GmbH (DFI).

3. Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge

Ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht zwischen der Cash.Medien AG und dem Tochterunternehmen Cash.Print GmbH.

C. Steuerliche Verhältnisse

Es besteht mit der Cash.Print GmbH eine umsatzsteuerliche, gewerbesteuerliche und körperschaftsteuerliche Organschaft. Mit der Deutsches Finanzdienstleistungs-Institut GmbH (DFI) besteht nur eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Bis zum Abschluss der Prüfung war die Steuerveranlagung des Jahres 2015 erfolgt. Die Bescheide sind unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergangen.

Eine Betriebsprüfung ist für die Jahre 2010 bis 2014 erfolgt.

Ein Betriebsprüfungsbericht ist ergangen; die Steuerbescheide sind rechtskräftig.

Rechtsbehelfsverfahren wurden im Berichtsjahr und bis zum Prüfungszeitpunkt nicht geführt.

Cash.Medien AG

1. Rechtliche Verhältnisse

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Cash.Medien AG
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Hamburg
Anschrift:	Stresemannstraße 163, 22769 Hamburg
Satzung:	5. August 1999, zuletzt geändert am 15. Oktober 2010 (Änderung der Firma)
Eintragung in das Handelsregister:	Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nr. HR B 72407 eingetragen.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist 1. der Erwerb, die Gründung sowie das Halten von Beteiligungen im Medienbereich sowie alle artverwandten Geschäfte. 2. die Erbringung von Beratungs- und medialen Dienstleistungen für die Finanzdienstleistungsbranche.
Geschäftsjahr:	Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.
Dauer der Gesellschaft:	Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet.
Gezeichnetes Kapital:	Das Grundkapital beträgt 6.327.605,00 Euro (Stand 31. Dezember 2016) Es ist zerlegt in 2.531.042 Stückaktien.
Geschäftsführung und Vertretung:	Die Cash.Medien AG wird durch den Vorstand vertreten. Im Geschäftsjahr 2016 war dies: - Ulrich Faust
Aufsichtsrat:	Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt zu- sammen: - Dr. Reimer Beuck, Vorsitzender (bis 27. Juni 2016) - Klaus Reidegeld, Vorsitzender (seit 27. Juni 2016) - Josef Depenbrock, stellvertretender Vorsitzender - Dr. Heiko A. Giermann
Größenklassen:	Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft gemäß § 267a Absatz 1 HGB.

2. Wirtschaftliche Verhältnisse

a) Allgemeines

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg.

b) Beschäftigte

Die Zahl der Mitarbeiter des Unternehmens betrug im Jahresdurchschnitt 1 (im Vorjahr: 1).

c) Wesentliche Verträge

Ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht zwischen der Cash.Medien AG und dem Tochterunternehmen Cash.Print GmbH.

3. Steuerliche Verhältnisse

Die Gesellschaft wird unter der Steuernummer 41/710/02627 beim Finanzamt Hamburg-Altona geführt.

Bis zum Abschluss der Prüfung war die Steuerveranlagung des Jahres 2015 erfolgt. Die Bescheide sind unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergangen.

Eine Betriebsprüfung ist für die Jahre 2010 bis 2014 erfolgt.

Ein Betriebsprüfungsbericht ist inzwischen ergangen; geänderte Steuerbescheide liegen vor.

Rechtsbehelfsverfahren wurden im Berichtsjahr und bis zum Prüfungszeitpunkt nicht geführt.

Cash.medienAG

Cash.Medien AG
Stresemannstraße 163
22769 Hamburg
Telefon: 040/51 444-0
Telefax: 040/51 444-120
E-Mail: info@cash-medienag.de
Internet: www.cash-medienag.de